Bericht über die Januarsitzung 1913.

Verhandelt Berlin, Montag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren: v. Lucanus, v. Versen, Deditius, Berger, Baerwald, Kracht, Neumann, Jung, Haase, Krause, v. Treskow, Graf v. Zedlitz und Trützschler, Schalow, Reichenow und Heinroth.

Als Gäste die Herren: C. Wache, v. Malsen, Germershausen, Schwarz und Frau Heinroth.

Vorsitzender: Herr Schalow.

Schriftführer: Herr Heinroth.

Die Herren Reichenow, Schalow, Heinroth, Berger und Graf Zedlitz besprechen die eingegangenen Bücher und Zeitschriften. Im Anschlufs hieran macht Herr Schalow die Mitteilung, dafs beabsichtigt wird, ein Verzeichnis deutscher Vögel im Sinne der Hand-list of British Birds herauszugeben.

Von Herrn Fenk, Erfurt, ist ein Schreiben eingegangen, worin er ersucht, die Deutsche Ornithologische Gesellschaft solle an die Fürstlich-Schwarzburgische Regierung mit der Bitte herantreten, Schritte für die Erhaltung des Steinsperlings auf der Ehrenburg zu tun. Diese Burg ist durch Verkauf an einem neuen Besitzer gekommen und soll nun ausgebessert werden. Dabei steht zu befürchten, dafs die Niststätten des Steinsperlings zerstört werden. Es wird beschlossen, diesem Antrag als aussichtslos nicht folge zu geben. Herr Schalow wird die Angelegenheit dem staatlichen Kommissar für Naturschutz, Herrn Geh. Rat Conwentz, unterbreiten.

Die Herren Neumann und v. Lucanus melden aus einem Bericht des Berliner Lokal-Anzeigers, dafs kürzlich in Epirus eine in Ostpreufsen beringte Taube erlegt worden sei.

Herr Heinroth gibt hierauf eine Übersicht der im Jahre 1912 im Berliner Zoologischen Garten eingetroffenen ornithologischen Seltenheiten und sonstiger erwähnenswerter Vorgänge. In einer Abteilung der Fasanerie sind zwei Stücke von *Cossypha caffra* zur Brut geschritten, sie bauten 1 $^3/_4$ Meter hoch in einem Busch ein grofses Nest mit flacher Mulde, leider erwiesen sich aber die eifrig bebrüteten Eier als unbefruchtet, da die Tiere anscheinend zwei Weibchen waren. In diesem Jahre sind die drei kleinen Drosselarten Nordamerikas, die Musen-, Zwerg- und Walddrossel (*T. melpomene*, *swainsoni* und *mustelinus*) wiederholt eingeführt worden. Die Musendrossel gleicht in der Figur einem Rotkehlchen, die Zwergdrossel erinnert sehr an den Sprosser, und die Walddrossel ist eine verkleinerte und verschönerte Ausgabe unserer Singdrossel. Von *T. melponene* konnte leider ein Gesang nicht gehört werden, die beiden anderen Arten erwiesen sich nach eingehenden Beobachtnngen des Herrn v. Lucanus

und des Vortragenden als schlechte Sänger. Sie verfügen nur über ein bis zwei Strophen, die zum Teil etwas ammerähnlich klingen und fortwährend wiederholt worden. Von ausländischen Meisenarten kamen *Parus monticolus*, die kleine indische Kohlmeise, und die Schopfmeise, *P. aplonotus* nach Berlin, von Würgern die indischen Formen *L. vittatus, hardwicki* und *lathora.* Zum ersten Male lebend eingeführt wurden der Weifsbauch-Blaurabe *Cyanocorax sordidus* und der Trauer-Blaurabe *Cissolopha beechei*, eine Art, die sich dadurch auszeichnet, dafs das Männchen einen schwarzen Schnabel und helle Augen, das Weibchen einen hellen Schnabel und dunkle Augen besitzt. Aufser *Paradisea apoda* und *minor* sind gegenwärtig einige *Diphyllodes hunsteini* sowie *Cicinnurus regius*, *Parotia sefilata* und *Craspedophora alberti* vorhanden. Ein schon längere Zeit in Gefangenschaft befindlicher *D. hunsteini*, der ein Weibchenkleid trug, färbte sich in diesem Jahre plötzlich als Männchen aus. Von einem in dem Flugkäfig eines Liebhabers gezüchteten Mischling von Feld- und Haussperling (*P. montanus* × *domesticus*) ist zu bemerken, dafs dieser Vogel an den Brustseiten eine starke schwarze Längsfleckung aufweist und sehr an *P. hispaniolensis* erinnert. Mit seiner Mutter, dem Haussperlingsweibchen, gepart lieferte er in zwei Bruten eine Anzahl Junge, erwies sich also als fruchtbar. Leider wurden sie nicht grofs gezogen, das Weibchen wurde beim Herausschleppen der noch unbefiederten Spröfslinge beobachtet: leider eine recht häufige Gefangenschaftserscheinung. Hoffentlich glückt es im nächsten Frühling, die kleinen dreiviertel-Haussperlinge in einem geeigneten Spatzenneste aufziehen zu lassen, um ihre Ausfärbung zu beobachten. Von seltenen Körnerfressern sei *Pheucticus aureoventris* und *Ploceipasser mahali* erwähnt. *Merula libonyana* aus Südafrika, eine Form, die bis auf ihren roten Schnabel sehr an die Magellansdrosselgruppe erinnert, kam zum ersten Mal nach Berlin. Eine merkwürdige Umfärbung konnte an einem australischen Fasanenkuckuck, *Centropus phasianus*, beobachtet werden: das Tier wurde in dem bräunlichen, hellgestrichelten, sogenannten Jugendkleide erworben, mauserte in einer Abteilung der Fasanerie, gröfstenteils im Freien gehalten, in kurzem in das schwarz und rotbraune Kleid um, und zu Ende des Sommer setzte abermals eine Kleingefieder-Mauser ein, durch die der Vogel sein erstes Kleid zurückerhielt, sodafs es sich also bei der unscheinbaren Färbung nicht nur um ein Jugend- sondern auch um ein Zwischenkleid handelt. Von Raubvögeln konnte der seltene indische *Spilornis cheela*, von Eulen die hübsche südafrikanische *Scops leucotis* erworben werden, als Geschenk ging aus China *Ninox japonica* ein. *Columba arquatrix* wurde zum ersten Male mit Erfolg gezüchtet. *Melopelia leucoptera* vermehrte sich zahlreich, wobei beobachtet werden konnte, dafs der balzende Tauber das im Ruhezustande völlig verdeckte Weifs der Schwingen prächtig zur Geltung zu bringen weifs. Ein Mischling von Gabelschwanz-

(*Gallus varius*) und Haushuhn züchtete mit einer Mischlingshenne von Sonnerats- und Haushuhn eine Anzahl Nachkommen, durch die die vollkommende Fruchtbarkeit der Kammhühner untereinander demnach völlig erwiesen ist. Nach einer persönlichen Mitteilung des Herrn Beebe, New-York, gelang es diesem übrigens sogar, solchen Mischlingen auch noch das Blut von *G. lafayettei* zuzuführen. Aus dem Zoologischen Garten London wurden ein männlicher und zwei weibliche vorjährige Mischlinge von Schwarzflügel- und Ährenträgerpfau (*Pavo nigripennis* und *muticus*) erworben; die vollkommen freigehaltenen Tiere sind dadurch auffallend, dafs die Weibchen auch jetzt im zweiten Jahre keine Spur von dem Weifs der Nigripennishennen zeigen. Hier gezüchtet wurden zwei Bastarde von männlichem Hauspfau und einer Ährenträgerhenne. Vielleicht gelingt es in den kommenden Jahren durch geeignete Zusammenstellung der Paare auch hier wie bei den Kammhühnern alle drei Formen der Gattung Pavo in einem Tier zu vereinigen. Auch in diesem Jahre wurden wieder für die Poll'schen Untersuchungen Mischlinge von Haushuhn und Fasan erworben. Dabei war sehr auffallend, dafs von zwei Kreuzungstieren, deren Mutter eine Nackthalshenne und deren Vater ein *Ph. mongolicus* war, ein Stück den nackten Hals der mütterlichen Form geerbt hat, was um so merkwürdiger ist, als bekanntlich die Fasan-Huhnmischlinge weder Rosen noch Kämme und Kehllappen zu erben pflegen. Erwähnenswert ist der Zugang eines Stückes des Helmhocko, *Pauxi pauxi*, eine recht seltene Art, die durch ihren grofsen, hohen Höcker auf der Schnabelwurzel ausgezeichnet ist. Ferner wurden wieder Mischlinge von Heringsmöwe-Männchen und Polarmöwe-Weibchen (*Larus fuscus* und *leucopterus*) gezüchtet; vielleicht färben sich ihre vor zwei Jahren geborenen Geschwister im Laufe des nächsten Sommers soweit aus, dafs der Erfolg der Farbenmischung der elterlichen Kleider zu Tage tritt. Als Seltenheit ersten Ranges ist ein schönes Männchen der südafrikanischen *Otis ludwigi* zu erwähnen. Ferner ein indischer Klaffschnabel, *Anastomus oscitans*, um dessen Gunst gegenwärtig ein Rosa-Löffler, *Ajaja ajaja*, buhlt. Von den im Jahre 1910 aus London erworbenen, zu dreiviertel Wildblut enthaltenen Türkenenten, *Cairina moschata*, wurde diesmal zum ersten Male Nachzucht erzielt, es stellte sich also heraus, dafs sie nicht, wie die Hausform, schon mit einem Jahre fortpflanzungsfähig werden. Ein Weibchen wurde mit einem Haus-Türkenerpel gepaart, ein Männchen mit Haus-Türkenentenweibchen, und es wurden auf diese Weise eine ganze Anzahl dreiachtelwildblütigen Nachkommen erzielt, von denen einige Weibchen schon im Alter von noch nicht dreiviertel Jahren zu legen anfingen. Diese Dreiachtelblüter fallen ziemlich verschieden aus, und je nachdem sie in ihrer Gestalt und in dem Bau des Brustbeins mehr an die Hausform oder an die Wildform erinnern, sind sie zahmer und schwerfälliger oder wilder und fluglustiger; alle aber sieht man

häufig in den höchsten Ästen der Bäume umhersitzen oder über die Wipfel dahinstreichen. Leider gelang es nicht, Junge von den Dreiviertelblütern untereinander zu erzielen: sämtliche Eier, die die auf demselben Teiche wie ihr Bruder hausenden Londoner dreiviertelblütigen Enten legten, waren unbefruchtet. Da sich im Gegensatz zu den meisten andern Anatiden *Cairina* nur auf dem Wege der Vergewaltigung paart, so war es dem flugunfähig gemachten Männchen nicht möglich, seine zwar auch etwas im Fliegen gehinderten, aber doch recht gewandten Schwestern einzuholen. Dagegen erreichte er bei den schwerfälligen Haus-Türkenweibchen seinen Zweck, und ebenso gelang es einem flugfähigen Haus-Türkenerpel leicht, ein nicht flugbares dreiviertelwildblütiges Weibchen zu ergreifen. Ein Gönner des Gartens, Herr Bengt-Berg, hatte aus Schweden eine Anzahl frischer Eier von *Mergus serratur* und *Oidemia fusca* geschickt, die nicht nur wohlbehalten hier ankamen, sondern auch zum Teil gut entwickelte Junge ergaben, von denen eine Samtente gut heranwuchs, dann aber leider einer Ratte zum Opfer fiel. Zwischen Saatgansmännchen und einem grauen Hausgansweibchen (*Anser fabalis* und *anser*) wurden zwei Mischlinge erzielt, die in der Beinfarbe in der Mitte zwischen den beiden elterlichen Arten stehen und deren blafsrötlicher Schnabel an den Nasenlöchern und an dem Nagel schwarz gefärbt ist. In ihrem Wesen ähneln sie, wie alle Haustiermischlinge, sehr der domestizierten Form, sind also schwerfällig und flugunlustig. Erworben wurden für Mischlingsstudien je ein männlicher Bastard zwischen *Querquedula cyanoptera* und *Lampronessa sponsa* sowie zwischen *Qu. cyanoptera* und *Qu. discors.*

Herr Reichenow spricht unter Vorlegung von Bälgen über die Gattungen der Loris, insbesondere über die in Färbung und Verbreitung von den Arten der Gattungen *Trichoglossus*, *Eos* und *Chalcopsitta* abweichende *Chalcopsitta rubiginosa* Bp. und begründet für diese Art die neue Gattung ***Oenopsittacus.***

Derselbe weist auf die bedeutenden Verschiedenheiten der beiden in der Gattung *Metriopelia* vereinigten Taubenarten *Columba melanoptera* Mol. und *C. aymara* Knip Prév. hin. Jene sei eine Turteltaube und passend der Gattung *Zenaida* Bp. einzufügen. Diese gehöre hingegen zu den Zwergtäubchen, Peristerinae, und schliefse an *Columbina* und *Gymnopelia* sich an. Der Vortragende begründet für *C. aymara* die neue Gattung ***Leptophaps.***

Herr Schalow berichtet schliefslich über die von Herrn Paul Spatz in Uargla gesammelten Straufseneierschalen.

O. Heinroth.